



Maschinenbau trotz der Finanzmarktkrise

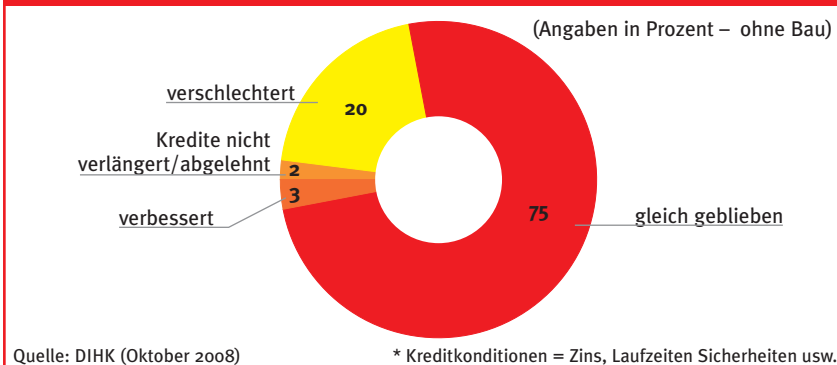
Keine Kreditklemme

Trotz der Abkühlung der Weltwirtschaft blickt der deutsche Maschinenbau optimistisch in die Zukunft. Energie- und rohstoffnahe Branchen rechnen auch für das Jahr 2009 mit ansehnlichen Wachstumsraten. Risiken allerdings gibt es für Konsum- und baunahe Branchen. Von einer Kreditklemme allerdings ist noch nichts zu spüren.

Der Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau lag im September 2008 um real zwei Prozent über dem Traumergebnis des Vorjahres. Von der Finanzmarktkrise ist dort nichts zu spüren. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)

Ertragskraft finanzieren“, sagt Ulrich Eckelmann, Leiter des Bereichs Wirtschaft, Technologie und Umwelt beim Vorstand der IG Metall. Maschinenbauer, die derzeit auf Kredite angewiesen seien, hätten wegen ihrer guten Bonität keine Probleme mit Kreditzusagen

Kreditkonditionen* der Industrie im Herbst 2008



selbst erklärt: „Die Auftragseingangszahlen des Maschinenbaus für den September setzen einen Kontrapunkt im aktuellen Konzert ständig schlechter Wirtschaftsnachrichten.“ Eine derartige Boomphase habe es zuletzt vor rund 40 Jahren gegeben. Für 2009 sei aber mit einer Stagnation zu rechnen. Konsum- und baunahe Fachbereiche stünden „eher auf der Schattenseite“. Zweifellos erhöht die Finanzmarktkrise die wirtschaftlichen Risiken der Metall- und Elektroindustrie. „Doch die Unternehmen des Maschinenbaus können ihre Investitionen aus ihrer eigenen

der Banken. Das sehen ebenfalls BDI und VDMA so. „Durch die guten Gewinne der vergangenen Jahre haben die Unternehmen eine gute Eigenkapitalquote.“ (Handelsblatt, 15. Oktober 2008) Bei einer DIHK-Umfrage meldeten drei Viertel der Kreditnehmer unveränderte Kreditkonditionen (siehe Grafik). Dennoch fordert der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, „eine nachhaltige Regulierung der Finanzmärkte“. Das „Diktat der Finanzmärkte“ müsse beendet, die Realwirtschaft Vorrang haben.

Inhalt

Fachkräftemangel	2
Gewerkschaftsrechte	3
Nachhaltigkeit bei Voith	3
Mitgliederwerbung	4

IG Metall in Kürze

Materialien zur Finanzkrise

Unter den Überschriften „Ursachen, Auswirkungen und Gegenmaßnahmen“ sowie „Ist unser Unternehmen von der Finanzmarktkrise betroffen?“ hat die IG Metall zwei aktuelle Foliensätze – eine Arbeitshilfe und eine Präsentation – ins Extranet gestellt, die für Betriebsräte und Vertrauensleute wichtige Analyse-Werkzeuge liefern.

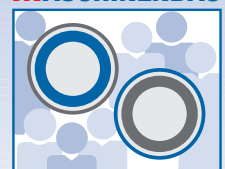
- www.extranet.igmetall.de
→ Themen → Wirtschaft
→ Finanzmarkt

DGB-Index Gute Arbeit

Die Arbeitswelt im Maschinen- und Fahrzeugbau ist im Vergleich zu allen anderen Branchen stärker polarisiert: 14 Prozent der Beschäftigten im Maschinenbau haben „Gute Arbeit“ (alle Befragten: 13 Prozent), 37 Prozent „Schlechte Arbeit“ (32), 49 Prozent „Mittelmäßige Arbeit“ (55).

- http://www.dgb-index-gute-arbeit.de/dgb-index_2008

MASCHINENBAU



Menschen setzen
Maßstäbe

„Nachgehakt im Betrieb“

Nachdem Erhard 2001 vom amerikanischen Konzern Tyco übernommen wurde, sollte die Ausbildung plötzlich eingestellt werden – aus Kostengründen. Und weil wir angeblich keine Ausbildung bräuchten. Das konnten wir verhindern, indem der Ausbildungsverbund mit Voith gestartet wurde. Jetzt bildet Erhard mehr junge Leute aus als früher – insgesamt 14. Und die Qualität der Ausbildung ist gestiegen.

Michael Beckers, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Erhard Armaturen, Heidenheim

► michael.beckers@erhard.de

In unserem Haustarifvertrag konnten wir durchsetzen, dass die Ausbildungskapazität im gewerblichen Bereich ab 2007 um 50 Prozent erhöht wird. Das wären acht zusätzliche Ausbildungsplätze gewesen. 2008 sind sogar fünf weitere dazu gekommen. Das Unternehmen reagiert also klar auf den Facharbeitermangel. Außerdem wurden zusätzliche Ausbilder eingestellt, die Lehrwerkstatt wird umgebaut. Und es wird in neue Maschinen investiert, um die Qualität der Ausbildung zu steigern.

Armin Thiemann, Betriebsratsvorsitzender Eickhoff Maschinenfabrik, Bochum

► athiemann@eickhoff-bochum.de

Mit dem Arbeitgeberverband NORDMETALL konnten wir verabreden, dass auch Hauptschüler eine Chance bekommen. Zunächst bieten die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven jeweils 25 Hauptschülern an, für drei Monate ein Schul- und für neun Monate ein Betriebspraktikum zu absolvieren. Wer sich bewährt, dem soll ein Ausbildungsplatz angeboten werden. Das Programm läuft fünf Jahre. Wir wollen verhindern, dass Hauptschüler zu Menschen „zweiter Klasse“ werden.

Udo Vomfey, Betriebsratsvorsitzender Flowserve GESTRA, Bremen

► uvomfey@flowserve.com

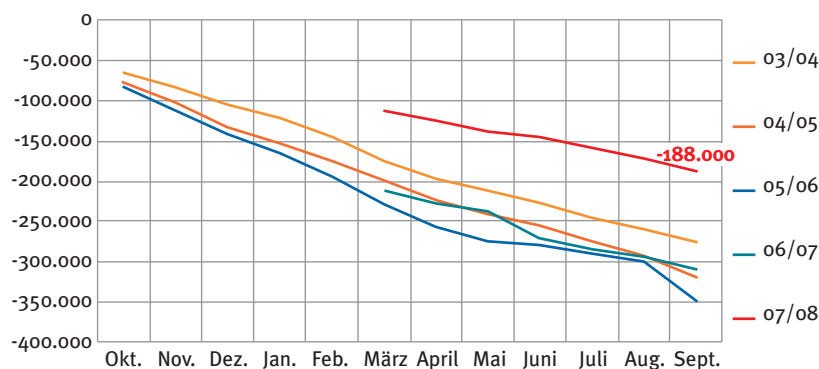
Es kommt auf jede/n Schulabgänger/-in an

Ausbildungsplatzlücke bleibt

Nach wie vor fehlen rund 188 000 Ausbildungsplätze. Wie die Industrie angesichts dieser Lücke dem Fachkräftemangel entgegenwirken will, bleibt ein Rätsel. Vereinzelt sind Initiativen gestartet worden. Denn es kommt darauf an, um jeden Schulabgänger zu werben, weil ihre Zahl weiter sinken wird.

Lücke bei Ausbildungsplätzen bleibt

Große Differenz zwischen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätzen und Bewerbern/-innen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

So hat die IG Metall in Sachsen-Anhalt die Initiative „Du bist mehr wert!“ gestartet. Sie will damit Jugendliche unterstützen, einen qualifizierten Ausbildungsplatz zu finden. „Das Angebot an Ausbildungsplätzen wird in naher Zukunft höher sein als die Bewerberzahl. Die Zeiten der Billig-Ausbildung, in denen Arbeitgeber trotz schlechter Bezahlung und Arbeitsbedingungen Auszubildende finden konnten, sind vorbei“, sagt Hartmut Meine, IG Metall-Bezirksleiter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Ausbildungsfähigkeit stärken

In Nordrhein-Westfalen hat die IG Metall einen „Tarifvertrag zur Förderung von Ausbildungsfähigkeit“ abgeschlossen. Die Berufsausbildung in der Metall- und Elektroindustrie stelle hohe Anforderungen. Manche Schulabgänger seien darauf nicht ausreichend vorbereitet und bräuchten Hilfe, schreiben die Tarifpartner in einem Informationsblatt: „Dieser Tarifvertrag wird dem prognostizierten Fachkräfte-

mangel entgegenwirken, indem die Zahl geeigneter Bewerber für Ausbildungsplätze erhöht wird.“

Chance für Hauptschüler/-innen

Der NRW-Tarifvertrag sieht vor, dass Betriebe mit den Jugendlichen einen Fördervertrag für maximal zwölf Monate abschließen und ihnen eine tarifvertraglich vorgesehene Vergütung für die Arbeit zahlen. Ob die Fördermaßnahme erfolgreich absolviert wurde und ein Ausbildungsverhältnis beginnt, entscheiden Arbeitgeber und Betriebsrat gemeinsam.

Auf Initiative der IG Metall hat der Arbeitgeberverband NORDMETALL das Programm „Nordchance“ gestartet. Es unterstützt Schulabgänger/-innen ohne Ausbildungsreife. Bis zu 1 000 Hauptschüler aus Norddeutschland sollen an die duale Ausbildung herangeführt werden (siehe auch „Nachgehakt im Betrieb“). NORDMETALL stellt für dieses Programm in den nächsten fünf Jahren insgesamt 7,5 Millionen Euro bereit.

Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen

Gewerkschaftsrechte bei GEA Denco in der Türkei durchgesetzt

GEA Denco (Istanbul) hat jetzt die türkische Gewerkschaft Birllesik Metal anerkannt. Lange weigerte sich das Unternehmen, die Partnergewerkschaft der IG Metall in der Türkei als Verhandlungspartner zu akzeptieren. Und das, obwohl Birllesik Metal die formalen Voraussetzungen erfüllt hatte: Sie konnte die erforderliche Zahl der Mitglieder unter den Beschäftigten (50 Prozent plus 1) nachweisen und war vom zuständigen Arbeitsgericht als Gewerkschaft im Betrieb anerkannt worden. „Letztlich hat uns geholfen, dass wir schon vor Jahren auf internationaler Ebene einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) mit dem Konzern abgeschlossen hatten, der auch Gewerkschaftsrechte sichert“, erklärt Joachim Stöber, der zuständige EMB-Beauftragte beim IG Metall-Vorstand.

► joachim.stoeber@igmetall.de

Papiertechnik

Voith überzeugt mit Innovationskraft

Bei einem Besuch des Maschinenbauers Voith in Heidenheim stellte Wolfgang Rhode, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, den Betriebsräten das Branchekonzept der IG Metall vor. Ihm wurde versichert, dass er sich auf eine aktive Teilnahme der Arbeitnehmervertreter verlassen könne. Rhode konnte sich von der Innovationskraft des Unternehmens überzeugen, dessen Produkte Maßstäbe setzen für die Ressourcen- und Energieeffizienz sowie für Erneuerbare Energien und die Wasserkraft: So garantieren hoch leistungsfähige Maschinen sehr flauschiges Tissue-Papier bei deutlich reduziertem Energieverbrauch. Oder den Turbinen von Wasserkraftwerken wurden „Rechen“ vorgesetzt, um Fische nicht zu gefährden. „Fischtreppen“ ergänzen dieses Konzept (siehe „Kurz gefragt“). Probleme erkannte Rhode in den Unternehmensbereichen Paper (Fabrikorganisation modernisierungsbedürftig) und Industrial Services (unzureichende „soziale Nachhaltigkeit“).

► gerd.schaible@voith.com

Bau- und Baustoffmaschinen

Beschäftigungspolitische Instrumente nutzen

Erste Krisenanzeichen bei den Bau- und Baustoffmaschinenherstellern zwingen die Betriebsräte, beschäftigungspolitische Instrumente zu nutzen. Das war eine zentrale Erkenntnis während eines IG Metall-Branchenseminars, das Ende Oktober in Köln stattfand. „Wir haben damit begonnen, Zeitkonten abzubauen. Und Mitarbeiter, die erst vor kurzem eingestellt wurden, sind bereits in Kurzarbeit. Besonders hart hat es die Schwächsten getroffen: Leiharbeiter mussten gehen“, bedauert Thomas Anhuth, Betriebsratsvorsitzender des Walzenherstellers BOMAG, der in Boppard rund 1.400 Arbeitnehmer beschäftigt. Andere Unternehmen hätten schon befristete Arbeitsverhältnisse auslaufen lassen. „Wir setzen alles daran, um mit erweiterten beschäftigungspolitischen Instrumenten zu verhindern, dass weitere Arbeitsplätze abgebaut werden müssen“, betont Anhuth. Es komme darauf an, gut qualifizierte Fachkräfte zu halten, um bei besserer Auftragslage handlungsfähig zu sein. Der deutlich spürbare Auftragsrückgang habe bereits rund drei Viertel der Unternehmen in der Branche erfasst, die nicht mehr voll ausgelastet sind. Ausgenommen seien bisher Betriebe mit Produkten, die lange Vorlaufzeiten haben.

► thomas.anhuth@bomag.com

„Kurz gefragt“



*Gerd Schaible,
Vorsitzender des
Konzernbetriebs-
rats der Voith AG,
Heidenheim*

kompakt: Welchen Stellenwert hat Nachhaltigkeit bei Voith?

Schaible: Unser Vorstand bekennt sich klar dazu, dieses Thema zu einem entscheidenden Maßstab zu machen. Sowohl für den eigenen Einkauf als auch für die Produkte, die Voith produziert und verkauft. Umweltschonend zu fertigen, wird bei Voith schon heute immer mitbedacht.

kompakt: Was heißt das für die Arbeitsbedingungen?

Schaible: Der Arbeits- und Gesundheitsschutz aller Mitarbeiter/-innen genießt bei Voith hohe Priorität, und zwar weltweit. Zu beachten ist allerdings der zunehmende mehrschichtige Betrieb bei neuen Produktionsanlagen. Nachhaltig ist auch unsere Personalentwicklung: Wir bilden seit Jahren über Bedarf aus. Und mehr als die Hälfte der Führungskräfte kommt aus dem Unternehmen.

kompakt: Wo achtet der Betriebsrat verstärkt auf die soziale Nachhaltigkeit?

Schaible: Wir sehen unser Handlungsfeld überall dort, wo es um faire Arbeitsbedingungen geht und greifen in den Fällen ein, wo Arbeitnehmerrechte, Entlohnung und Arbeitsbedingungen noch nicht unseren Vorstellungen entsprechen.

kompakt: Wie nutzt der Betriebsrat die Mitbestimmung im Aufsichtsrat?

Schaible: Im Aufsichtsrat streben wir beispielsweise einen gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht mit dem Vorstand an, der auch soziale Aspekte beinhaltet.

Dies & Das

➤ Im Jahrbuch „Gute Arbeit“ beschäftigen sich zahlreiche Autorinnen und Autoren mit den Handlungsfeldern für Betriebe, Politik und Gewerkschaften. Für die IG Metall gelten – solange der Vorrat reicht – Sonderpreise.



➤ **Bestellschein im Extranet IG Metall**
→ Themen → Arbeit und Betrieb
→ Gute Arbeit
➤ www.bund-verlag.de/gute-arbeit-praxis

➤ In einem Faltblatt erläutert die IG Metall, was sie unter ihrer qualifizierten Branchenarbeit im Maschinenbau versteht und welche Hilfen sie ehrenamtlichen Akteuren bietet.

➤ machinesbau@igmetall.de
www.extranet.igmetall.de

➤ Alle Materialien, Reden und die Ergebnisse aus den zwölf Arbeitsgruppen der 19. Vertrauensleutekonferenz in Sprockhövel gibt es im Extranet:

➤ www.extranet.igmetall.de
→ Aktive → Vertrauensleute
→ Vertrauensleutekonferenz 2008

➤ Der EMB-Sektorenausschuss für den Maschinenbau traf sich Mitte Oktober in Frankfurt/Main. Erörtert wurde dabei unter anderem die Lage der Branche in Europa, mit den Schwerpunkten Land- und Baumaschinen (<http://netkey40.igmetall.de/homepages/netzwerk-landtechnik>) sowie problematische prekäre Beschäftigungsverhältnisse.

Mitglieder werben: Beispiele und Tipps

Trumpf: Vertrauensleute führen mehr Werbegespräche

Der „neue Schwung“ der Vertrauensleutearbeit bei Trumpf in Ditzingen sorgt dafür, dass mehr Werbegespräche mit nicht organisierten Beschäftigten geführt werden. „Das direkte Gespräch ist der ‚Knackpunkt‘, um erfolgreich Mitglieder zu werben“, erklärt der neu gewählte VK-Vorsitzende Klaus Janikovits. Dies habe er bereits bei den neuen Auszubildenden und bei den Kandidaten für die JAV-Wahl feststellen können. „Rückendeckung“ gibt es für dieses Engagement auch vom Betriebsratsvorsitzenden Elmar Dannecker: „Wir werben für die IG Metall in den Betriebsratssitzungen und Betriebsversammlungen.“ Auch in einem Familienunternehmen müsse die Gewerkschaft gut aufgestellt sein. Dannecker sorgt bei regelmäßigen Treffen mit den 30 Vertrauensleuten auch dafür, dass sie mit interessanten Informationen versorgt werden, um thematisch überzeugend im persönlichen Gespräch Mitglieder zu werben.

➤ elmar.dannecker@de.trumpf.com ➤ klaus.janikovits@de.trumpf.com

ERA-Streit bringt Mitgliederzuwachs bei SIAG Tube & Tower

Der Streit mit dem Arbeitgeber um die ERA-Eingruppierung hat der IG Metall bei SIAG Tube & Tower in Leipzig einen deutlichen Mitgliederzuwachs beschert. „Wir hatten vorher einen guten Organisationsgrad von rund 60 Prozent, jetzt liegen wir bei über 80 Prozent“, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Klaus Zombronner. Der Arbeitgeber wollte ERA nutzen, um die allermeisten der 180 Beschäftigten abzugruppieren. Es drohte ein Verfahren vor dem Arbeitsgericht. „Unseren Kollegen haben wir innerhalb von drei Wochen deutlich gemacht, dass im Ernstfall nur IG Metall-Mitglieder tarifvertragliche Ansprüche haben“, sagt Zombronner. Das habe 30 Beschäftigten den Ruck gegeben, der Gewerkschaft beizutreten. Die sehr gute Auftragslage des Unternehmens habe der Betriebsrat als Chance gesehen, um konsequent die Interessen der Kollegen zu vertreten und die Abgruppierungen zu verhindern.

➤ klaus.zombronner@siag-group.com

Gildemeister-Drehmaschinen: Leiharbeiter in der IG Metall

Zwei Drittel der Leiharbeiter der Gildemeister Drehmaschinen in Bielefeld sind als Mitglieder für die IG Metall geworben worden. „Für uns kam es von vornherein nicht in Frage, sie wie Menschen zweiter Klasse zu behandeln“, berichtet Betriebsratsvorsitzender Wulf Bantelmann. „Wir betreuen die Leiharbeiter wie alle anderen Beschäftigten, die übrigens die gleiche Arbeitskleidung tragen, sie nehmen an unseren Betriebsversammlungen teil, und wir haben eigens für sie eine Betriebsversammlung durchgeführt.“ Um die Belegschaft über die Lage von Leiharbeitern zu informieren, die teilweise ein Drittel weniger verdienen als die Facharbeiter, wurde eine reguläre Betriebsversammlung genutzt, um hierzu den WDR-Film „Leiharbeit undercover“ zu zeigen.

Als „Werbetrumpf“ erwies sich allerdings das Prämienmodell für 2008, bei dem der Betriebsrat durchsetzen konnte, dass auch Leiharbeiter einbezogen werden. Ist jemand ein volles Jahr bei Gildemeister Drehmaschinen, kann es bis zu zwei Monatsgehälter als Prämie geben. Bei kürzeren Beschäftigungszeiten fällt sie anteilig niedriger aus. Der Betriebsrat überwache auch, ob die Leiharbeiter ihre Prämie erhalten. „Nach diesem Erfolg haben wir die Leiharbeiter noch nachdrücklicher darauf angesprochen, der IG Metall beizutreten. Und das haben dann auch 40 der 60 Kollegen getan. Dieses Engagement setzen wir unverändert fort“, berichtet Bantelmann.

➤ wulf.bantelmann@gildemeister.com

Impressum

Herausgeber: IG Metall Vorstand, Wolfgang Rhode, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Reinhard Hahn, Bernd Lauenroth, Funktionsbereich Handwerk/Betriebspolitik
KMU/Maschinenbau,
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsfeld
Druck: apm AG, Darmstadt
Produkt-Nr.: 14546-22130